

Überzeugend gespielt und mit Schauspielern optimal besetzt

Beeindruckende Leistung der Theatergruppe Friedrichsdorf in Neu-Anspach

NEU-ANSPACH (fp). Ein kulturelles Ereignis der besonderen Art konnten rund 400 Besucher im ausverkauften Anspacher Bürgerhaus genießen. Die Theatergruppe gastierte mit ihrem aktuellen Stück „Hexenjagd“ von Arthur Miller – und begeisterte das Publikum. Hexenjagd oder „The Crucible“, so der Originaltitel, beschreibt die Ereignisse in dem amerikanischen Städtchen Salem. Die Indianerin Tituba, gespielt von Uschi Glassner, und die vier Mädchen Abigail Williams, gespielt von Christina Mexer, Betty Paris alias Carolina Ott, Mary Lewis (Hannah Bayer) und Mary Warren (Anne Meier) werden von Bettys Vater, dem umstrittenen Pastor Samuel Parris, gespielt von Uwe Jacobi, bei einer Geisterbeschwörung im Wald entdeckt. Als Betty daraufhin in Ohnmacht fällt, kommen Gerüchte auf, die Mädchen seien Hexen. Um sich zu schützen, beschuldigt Abigail zahlreiche Frauen aus der Stadt der Hexerei; sie sei von ihnen verhext worden.

Es folgt eine Welle von gegenseitigen Beschuldigungen. Jeder „Verdächtige“ wird verhaftet, wer den Vorwurf bestreitet, wird erhängt. Über Leben und Tod entscheidet ein eigens einberufenes Gericht. Ihm gehören die erbarmungslosen Richter Hathorne (Willi Bender) und Danforth (Jörg Ernst), Gerichtsschreiber Ezekiel Cheever (Brigitte Arnold), John Willard (Erhard Müller) und der Pastor Reverend Hale (Peter Link) an. Hale hat in seiner Heimatstadt bereits erfolgreich eine „Hexe“ ausgespürt. Einer der stärksten Verfechter des Gerichts ist Thomas Putnam alias Rainer Henrici. Dessen Frau, die zahlreiche Totgeburten hatte, bezichtigt die herzensgute Rebecca Nurse (Margot Hehemann) der Hexerei, nur weil sie zahlreiche lebende Kinder zur Welt gebracht hat. Einzig John Proctor, gespielt von Rainer Kremin und Giles Corey (Hansjörg Graf) leisten Widerstand gegen die Hexeneuphorie in der Stadt. Und auch Reverend Hale kommen allmählich Zweifel an den Entscheidungen des Gerichts – bis dahin wurden bereits 72 Todesurteile ausgesprochen.

Der Seitensprung Proctors mit Abigail vor längerer Zeit wurde ihm letztlich zum Verhängnis: Weil seine Frau Elisabeth (Marion Schüllner) den Seitensprung vor Gericht verschweigt, wird John als Lügner und der Teufel in Person entlarvt. Ein Geständnis würde ihn vor dem Galgen retten. Zunächst unterschreibt er selbiges, zerreißt es aber wenig später und besiegelt sein Schicksal damit.

Am Ende des rund zweieinhalb stündigen Theaterstücks belohnten die Zuschauer die Mitwirkenden mit minutenlangem Applaus. Und das nicht nur für eine fehlerfreie und souveräne schauspielerische Leistung, sondern auch ein sehr gut durchdachtes Gesamtkonzept. Die Figuren des Stücks waren überzeugend gespielt und mit den Schauspielern optimal besetzt. Am Eingang waren außerdem eigens für die Aufführungen gedruckte Zeitungen „Hexenjagd“ erhältlich. Darin waren die geschichtlichen Hintergründe von Salem aber auch Parallelen zu der Kommunistenverfolgung der 50-er Jahre in den USA zu finden. Am Samstag, 8. November gastiert die Gruppe in der Stadthalle Kelkheim, am Samstag, 22. November im Kurtheater Bad Homburg und zu guter Letzt am Samstag, 29. November im Bürgerhaus Köppern.
www.theatergruppe-friedrichsdorf.de



**John Proctor (Rainer Kremin/Mitte) will die Wahrheit aus Abigail (Christina Meyer) herausbekommen. Pfarrer Parris (Uwe Jacobi/links) und Richter Danforth (Jörg Ernst) schauen dabei zu.
Bild: Pingel**